

**Digitale Schriftenreihe der Carl-Schirren-Gesellschaft
Band 10**

Alexander V. Salenko

Das Kaliningrader Gebiet

**Ein Sonderfall für den
Russischen Föderalismus
und eine Herausforderung
für die Europäische Union**

Am 10. August 2015 hätte Boris Meissner seinen 100. Geburtstag feiern können. Aus diesem Anlass veranstalteten der Göttinger Arbeitskreis, die Carl-Schirren-Gesellschaft sowie die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen vom 06. bis zum 08. November 2015 in Lüneburg das 27. Baltische Seminar „Boris Meissner, Osteuropa und das Völkerrecht zum 100. Geburtstag von Boris Meissner“.

Neben mehreren Würdigungen Boris Meissners erfolgten Referate, in denen die Sowjetunion und Russland, die baltischen Staaten, Belarus, Polen, die Ukraine sowie Moldawien und Georgien im Mittelpunkt standen.

Der folgende Text ist ein Beitrag zum 27. Baltischen Seminar, das durch die Unterstützung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland ermöglicht wurde.

© 2021 Carl-Schirren-Gesellschaft e.V.

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherungen und Verarbeitungen in elektronischen Systemen.

Alexander V. Salenko

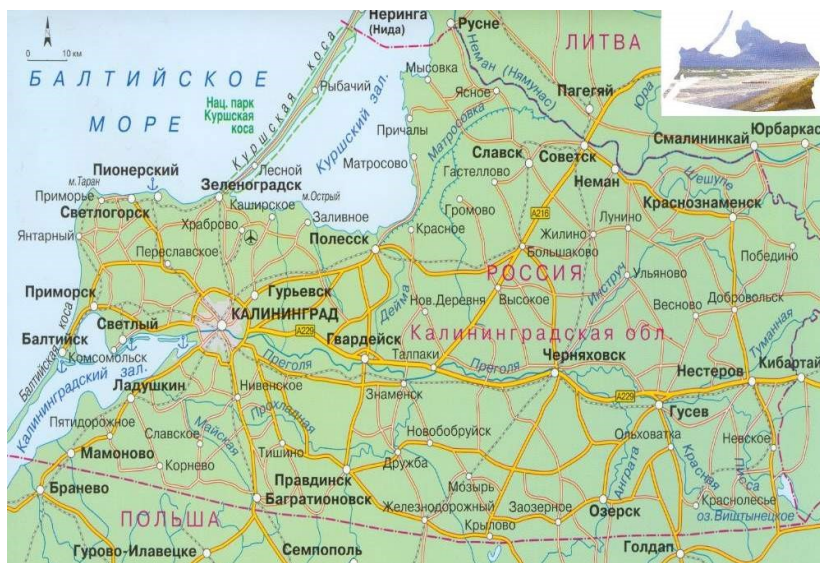
Das Kaliningrader Gebiet - ein Sonderfall für den Russischen Föderalismus und eine Herausforderung für die Europäische Union

Im Jahre 2016 hat das Gebiet Kaliningrad sein siebzigjähriges Jubiläum gefeiert. Am 7. April 1946 wurde das Königsberger Gebiet als Bestandteil der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR) durch den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR gegründet. Am 4. Juli 1946 wurde das Königsberger Gebiet durch den weiteren Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR in Kaliningrader Gebiet umbenannt. In diesem Artikel werden die geschichtlichen und rechtlichen Aspekte des Entstehens des Gebiets Kaliningrad zuerst als Teil der RSFSR und dann als Subjekt der modernen Russischen Föderation analysiert. Der Autor untersucht auch den modernen rechtlichen Status dieser westlichen Region Russlands und die Möglichkeiten für die Modernisierung der gegenwärtigen Institute der öffentlichen Verwaltung im Gebiet Kaliningrad. Dieser Artikel enthält Vorschläge zur Weiterentwicklung der rechtlichen Stellung des Kaliningrader Gebiets und für die Verbesserung der Lebensqualität und des Lebensstandards in dieser russischen Region an der Ostsee.

I. Kaliningrader Gebiet: Geschichte und rechtliche Grundlagen.

Das Gebiet Kaliningrad ist ein eigentümliches Subjekt der Russischen Föderation, das eine erstaunliche und sogar mysteriöse Geschichte, eine komplizierte moderne geopolitische Lage als russische Exklave am Baltikum und de facto einen besonderen rechtlichen Status aufweisen kann. Höchstwahrscheinlich erwartet dieses russische Gebiet an der Ostsee ein spannendes Szenario für die Weiterentwicklung in der nächsten Zukunft. Und wenn ein Gespräch über die geschichtlichen Besonderheiten des Kaliningrader Gebietes begonnen wird, kann man ein Zitat von Nikolai Michailowitsch Karamsin aus seinem Buch „Geschichte des russischen Staates“ (Kapitel II. „Über die Slawen und andere Völker, die den russischen Staat gebildet haben“) anführen: „In dem Stufenbuch (russ.

Stepennaja kniga) des XVI. Jahrhunderts und in einigen neuesten Chroniken wurde gesagt, dass Rurik (‘warägischer Fürst’) mit den Brüdern aus Preußen herausgegangen ist, wo seit langem das Kurische Haff als Rusnoja bezeichnet wurde, der Nordärmel des Flusses Neman – oder Memel – als Russoja, und die Umgebung als Porusje genannt wurde“.¹ Die genannten Ortschaften kann man auf der Karte des modernen Gebiets Kaliningrad (Karte der Oblast Kaliningrad, Quelle: offizielle Webseite der regionalen Direktion vom Bundesdienst für die Kontrolle im Bereich der



Nachrichtenwesen, Informationstechnologien und Massenkommunikation [ROSKOMNADZOR] im Kaliningrader Gebiet.) gut erkennen: Kurisches Haff (Куршский залив), Neman Fluss (Die Memel – Неман – Нямунас), die Stadt Rusnė (deutsch Ruß - Русне) in Litauen. Auf diese

¹ N. M. KARASIN: Geschichte des russischen Staates. In 12 Bänden. Akademie der Wissenschaften der UdSSR; der verantwortliche Herausgeber A. N. SACHAROV, Moskau. NAUKA Verlag, 1989 [Карамзин Н.М. История государства Российского. В 12 т. АН СССР; Отв. ред. А. Н. Сахаров. - М.: Наука, 1989]. Originalzitat auf Russisch: «В Степенной Книге XVI века и в некоторых новейших летописях сказано, что Рюрик с братьями вышел из Пруссии, где издавна назывались Курский залив Русною, северный рукав Немана, или Мемели, Руссою, окрестности же их Порусьем».

Weise ist das heutige Kaliningrader Gebiet zum Streitgegenstand zwischen Protagonisten der ambivalenten historischen Theorien geworden: von Verfechtern der Normannischen Theorie (auch als Skandinavische Theorie oder Normannismus) einerseits und von Befürwortern der antagonistischen Hypothese (Antinormannismus), dass der Fürst Rurik (Rarog) in den Ruś (russ. *Русь*) aus Territorien der westlichen Slawen gekommen ist, – entweder aus dem Territorium, das im Stufenbuch (russ. *Stepennaja kniga*) des XVI. Jahrhunderts erwähnt ist, oder aus dem Norden des heutigen Deutschlands – von der Insel Rügen (Rujan)² und von der anliegenden nördlichen Festlandküste. In diesem Artikel werden wir uns der Erforschung der oben genannten geschichtlichen Fragen nicht vertieft widmen können; all diese Fragen der weiten Vergangenheit und alle damit verbundenen Streitigkeiten werden wir den Historikern in vollem Umfang überlassen.

Zum ersten Mal wurde das Territorium des modernen Gebiets Kaliningrad ein Teil des Russischen Staates im Laufe des Siebenjährigen Krieges zwischen 1758 und 1762, als durch Erlass der Zarin Elisabeth (Jelisaweta Petrowna Romanowa) Königsberg und Ostpreußen zum russischen Generalgouvernement erklärt wurden. Diese Zeit wird auch als *Elisabeth rex Prussiae* bezeichnet. Jedoch der plötzliche Tod der russischen Zarin Elisabeth I. im Dezember 1761 und die nachfolgende Thronbesteigung von Zar Peter III. haben den vollen Verlust der im Siebenjährigen Krieg eroberten Territorien verursacht, d. h. Königsberg und seine Umgebung blieben insgesamt nur vier Jahre ein Teil des russischen Staates (1758 - 1762).

Das moderne Kaliningrader Gebiet wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet. De facto kam das Territorium des heutigen Gebietes

² N. A. GANINA: Insel Rügen: zur Grundlage der Wechselwirkung von Kulturen und Sprachen // Atlantik: Schriften der historischen Poetik. Moskau: Moskauer Universität für Geisteswissenschaften. 2011. S. 3—33 [Ганина Н.А. Остров Рюген: к основам взаимодействия культур и языков // Атлантика: Записки по исторической поэтике. — М.: Московский гуманитарный университет, 2011. С. 3—33]; Merkulov, V. I., Altrussische Überlieferung von der Insel Rügen // Rusin. 2014. № 1 (35). S. 165 - 171 [Меркулов В.И. Древнерусское предание с острова Рюген // Русин. 2014. № 1 (35). С. 165 - 171].

Kaliningrad etwas früher unter die effektive Kontrolle der UdSSR, nämlich unmittelbar nach dem Ende der Ostpreußischen Operation, die vom 13. Januar bis zum 25. April 1945 dauerte. An der Potsdamer Konferenz (vom 17. Juli bis 2. August 1945) haben die Regierungschefs der UdSSR, der USA und des Vereinigten Königreichs die Entscheidung über die volle Liquidation von Ostpreußen und über die Übergabe von Königsberg und seiner Umgebung an die Sowjetunion getroffen (s. Artikel VI des Potsdamer Abkommens über die „Stadt Königsberg und das anliegende Gebiet“).

Ein interessantes historisches Detail bestand darin, dass davor auf der Teheraner Konferenz der sowjetische Staatschef auf folgende Weise den Anspruch der UdSSR auf das damalige Ostpreußen und Königsberg bekundet habe: «Die Russen haben keine eisfreien Häfen an der Ostsee. Deswegen wären den Russen die eisfreien Häfen Königsberg und Memel und ein entsprechender Teil des Ostpreußischen Territoriums nötig. Zumal dies historisch gesehen ursprünglich slawisches Gebiet ist» (Zitat aus der Rede von Josef Stalin am 1. Dezember 1943).³ Im Grunde hat Stalin in seinem Auftritt das Stufenbuch (russ. Stepennaja kniga) des XVI. Jahrhunderts angeführt.

Der nächste interessante geschichtliche Fakt besteht darin, dass das Gebiet Kaliningrad nicht gleich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und der Potsdamer Konferenz konstituiert wurde, sondern erst am 7. April 1946 durch den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR «Über die Gründung des Königsberger Gebietes als Bestandteil

³ Originalzitat auf Russisch: «Русские не имеют незамерзающих портов на Балтийском море. Поэтому русским нужны незамерзающие порты Кёнигсберг и Мемель и соответствующая часть Восточной Пруссии. Тем более, что исторически – это исконно славянские земли». Die Quelle: Die Sowjetunion auf internationalen Konferenzen in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945. Dokumentensammlung. Teil 2. Teheran-Konferenz der Staatschef von UdSSR, USA und Großbritannien (28. November – 1. Dezember 1943). Moskau. POLITZDAT. 1984. S. 150 [Советский Союз на международных конференциях периода Великой Отечественной войны, 1941-1945 гг.: Сб. документов / Министерство иностранных дел СССР. Т. 2. Тегеранская конференция руководителей трех союзных держав - СССР, США и Великобритании (28 ноября - 1 декабря 1943 г.). М.: Политиздат, 1984. С. 150].

der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik (RSFSR)».⁴ Unmittelbar nach dem Ende der Kampfhandlungen blieb das Territorium rund um Königsberg unter der Militärverwaltung der UdSSR und zwar wurde im sowjetischen Teil Ostpreußens der Königsberger Sondermilitärbezirk gegründet, der vom Mai 1945 bis April 1946 existierte.⁵ Daraus wird ersichtlich, dass beinahe innerhalb eines Jahres nach dem Kriegsende (Mai 1945 – April 1946) der staatsrechtliche Status dieser Region de facto undefiniert blieb. Vermutlich wurde diese historische Tatsache sowohl durch die Schwierigkeiten der Nachkriegszeit bedingt, als auch durch die erzielte grundsätzliche Vereinbarung im Potsdamer Abkommen, dass der genaue Grenzverlauf des entstehenden Territoriums durch die endgültige Übergabe der Stadt Königsberg und des anliegenden Gebietes an die Sowjetunion einer sachverständigen Prüfung «bei der Friedensregelung» vorbehalten bleibt.⁶ Allgemein bekannt ist, dass nach der Potsdamer Konferenz keine weiteren internationalen Verhandlungen über die Friedensregelung folgten; die existierenden Grenzen des modernen Kaliningrader Gebiets wurden daher durch bilaterale Verhandlungen mit der Polnischen Volksrepublik bestimmt.⁷ Am 4. Juli

⁴ W. N. MASLOW: Gründung des Königsberger Gebietes und seine Umbenennung 1946 // Kaliningrader Archive. 2014, Heft 11. S. 99-109 [Маслов В.Н. Создание Кёнигсбергской области и её переименование в 1946 году // Калининградские архивы. 2014. № 11. С. 99-109].

⁵ P. BRODERSEN; Die Stadt im Westen. Wie Königsberg Kaliningrad wurde, Göttingen 2008. S. 59-72; G. V. KRETININ: Militärkommandaturen des Königsberger Militärbezirks 1945-1946 // Vestnik der Russischen Staatlichen Universität von Immanuel Kant. 2006. Heft 12. Geisteswissenschaften. S. 55-62. [Крети́нин Г.В. Военные комендатуры Кёнигсбергского Особого военного округа в 1945-1946 гг. // Вестник РГУ им. И. Канта. 2006. Вып. 12. Гуманитарные науки. С 55-62].

⁶ Die Sowjetunion auf internationalen Konferenzen in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945. Dokumentensammlung. Außenministerium der UdSSR. Teil 6. Berliner (Potsdamer) Konferenz der Staatschef von UdSSR, USA und Großbritannien (17. Juli – 2. August 1945). Moskau. POLITIZDAT. 1984, S. 457 [Советский Союз на международных конференциях периода Великой Отечественной войны, 1941-1945 гг.: Сб. документов / Министерство иностранных дел СССР. Т. 6. Берлинская (Потсдамская) конференция руководителей трех союзных держав – СССР, США и Великобритании (17 июля - 2 августа 1945 г.). М.: Политиздат. 1984. С. 457].

⁷ Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Polnischen Volksrepublik über die sowjetisch-polnische Staatsgrenze vom 16.8.1945 // IZVESTIA

1946 wurde das Königsberger Gebiet durch den Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR in „Kaliningrader Gebiet“ umbenannt; die Stadt Königsberg bekam den neuen Namen Kaliningrad. Danach folgten die Maßnahmen, durch die eine neue administrativ-territoriale Gliederung des Kalinin-grader Gebietes etabliert wurde. Auch erfolgte eine weitgehende Umbenennung von Ortschaften und Siedlungen in diesem Gebiet.⁸

In der modernen russischen Rechtsgeschichtswissenschaft bleibt immer noch die folgende Frage außer Betracht, nämlich warum das nach dem Krieg gegründete Königsberger Gebiet in die RSFSR und nicht in die Litauische SSR eingegliedert wurde. Durch die Eingliederung in die RSFSR wurde in diesem Zusammenhang die administrativ-territoriale Exklave-Lage des damaligen Königsberger Gebietes von dem Hauptter-

(die neuesten Nachrichten) der Sowjets der Deputierten der Werktätigen der UdSSR vom 17. August 1945. Heft 193 [Договор между Союзом Советских Социалистических Республик и Польской Республикой о советско-польской государственной границе от 16 августа 1945 г. // Известия Советов депутатов трудящихся СССР. 17 августа 1945 г. № 193]; Wiesław Kaliszuk. Granica polsko-radziecka w b. Prusach Wschodnich // Internet-Projekt «Postkarte aus Ostpreußen». - 1. URL: <http://www.eastprussia.ru/border/> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017); 2. URL: <http://historia-wyznaelblaska.pl/granica-polsko-radziecka-w-b.-prusach-wschodnich.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 02.03.2017) [Веслав Калишук. Польско-советская граница в бывшей Восточной Пруссии // Интернет-проект «Открытка из Восточной Пруссии». 1. URL: <http://www.eastprussia.ru/border/> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 02.03.2017); 2. URL: <http://historia-wyznaelblaska.pl/granica-polsko-radziecka-w-b.-prusach-wschodnich.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017)].

⁸ Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR vom 7.9.1946 «Über die administrativ-territoriale Gliederung des Kaliningrader Gebietes» // Staatliches Archiv des Kaliningrader Gebietes (ГАКО). Ф.297. Оп.11. Д.1. Л.23 [Указ Президиума Верховного Совета РСФСР от 7 сентября 1946 г. «Об административно-территориальном устройстве Калининградской области» // ГАКО. Ф.297. оп.11. Л.1. Л.23]; W. N. MASŁOW: Die Umbenennung der Kreisstädte des Kaliningrader Gebietes in 1946 // Vestnik der Immanuel Kant Baltischen Föderalen Universität. Geisteswissenschaften. 2014. Heft 12. S. 58-69 [Маслов В.Н. Переименование районных центров Калининградской области в 1946 году // Вестник Балтийского федерального университета им. И.Канта. Серия: Гуманитарные и общественные науки. 2014. № 12. С. 58-69].

itorium der Russischen Sozialistischen Föderativen Sowjetrepublik kreiert. Im Grunde könnte diese Entscheidung der sowjetischen Staatsführung als ein scheinbar unlogischer Schritt eingestuft werden, weil die territoriale Integrität der Sowjetunion unter damaligen Bedingungen nicht in Frage gestellt werden konnte. Es könnte vermutet werden, dass die Entscheidung über die Eingliederung des Königsberger Gebietes in die RSFSR durch die reale Bevölkerungszusammensetzung (die Neusiedler sind in Mehrheit die Russen gewesen⁹) und durch die damals existierende Unstabilität in den baltischen Republiken (und zwar in Litauen)¹⁰ bedingt wurde. Aber dank dieser auf den ersten Blick unlogischen Entscheidung der Staatsführung der UdSSR ist das Kaliningrader Gebiet innerhalb der Russischen Föderation in der Post-Perestroika Zeit geblieben.

II. Der Rechtsstatus des modernen Kaliningrader Gebiets.

Einerseits hat es keinen Sinn, die Besonderheiten des Rechtsstatus eines einzigen Subjektes der Russischen Föderation zu untersuchen, weil nach der russischen Verfassung (Abs. 1 Art. 5) alle Föderationssubjekte (Bundesländer) gleichberechtigt sind. Dennoch gibt es bestimmte juristische und nicht-juristische Aspekte, die de facto die besondere Rechtslage des

⁹ Ostpreußen mit den Augen sowjetischer Umsiedler. Die ersten Jahren des Kaliningrader Gebiets in Erinnerungen und Dokumenten, St. Petersburg, 2002, 2. verbesserte und ergänzte Auflage, Kaliningrad 2003 [Восточная Пруссия глазами советских переселенцев. Первые годы Калининградской области в воспоминаниях и документах. СПб. 2002. 2-е издание, исправленное и дополненное: Калининград, 2003]; J. W. KOSTJASCHOW: Besiedlung des Kaliningrader Gebietes nach dem Zweiten Weltkrieg // Geisteswissenschaft in Russland: Geschichte, Archäologie, Kulturanthropologie und Ethnographie. Moskau, 1996, S. 82-88 [Костяшов Ю.В. Заселение Калининградской области после Второй Мировой Войны // Гуманитарная наука в России: история, археология, культурная антропология и этнография. М. 1996. С. 82-88].

¹⁰ In Litauen dauerte der Kampf mit den so genannten Waldbrüdern und «sozial fremden und nationalistisch eingestellten Elementen» von 1944 bis 1969 (de facto endete der aktive Widerstand gegen die Sowjetmacht 1955 – als eine massive Amnestie gewährt wurde (T. TEGELER: Der litauische Partisanenkampf im Lichte sowjetischer Akten. München: Osteuropa-Institut, 2001. URL: http://www.dokumente.ios-regensburg.de/publikationen/mitteilungen/mitt_44.pdf (Datum des Zugriffs auf die Webseite: 2.3.2017).

Kaliningrader Gebiets in der Russischen Föderation bedingt haben. Vor allem machte die besondere geographische Lage die Kaliningrader Region zu einem auswärtigen Territorium der Russischen Föderation. Die Kaliningrader Oblast existiert schon über zehn Jahre inmitten der Europäischen Union: das Gebiet Kaliningrad ist seit der Osterweiterung der EU im Jahre 2004 von EU-Ländern umschlossen. In diesem Kontext ist die Rechtsstellung des Kaliningrader Gebietes sogar viel komplexer als die Rechtslage der Republik Krim als Halbexklave, die eine weitere Herausforderung für den russischen Föderalismus darstellt. Wenn die Kertsch-Brücke fertiggestellt ist, werden die Republik Krim und der Föderationskreis Krim ihren auswärtigen Charakter verlieren; im Grunde wird dadurch das Problem der Abgeschlossenheit der Föderationssubjekte auf der Krim von dem Hauptterritorium Russlands völlig gelöst. Allerdings wird im Fall Kaliningrad der Faktor der geographischen Isolierung des Gebiets von dem Festlandterritorium Russlands ein permanentes Problem darstellen. In diesem Zusammenhang waren in der russischen Gesetzgebung entsprechende Vorschriften vorgesehen, die nachteilige Konsequenzen der ausländischen Lage des Kaliningrader Gebietes abdämpfen sollten.¹¹

Im Laufe von 25 Jahren galt im Gebiet Kaliningrad (1991-2016) ein besonderes juristisches Regime für die wirtschaftliche Tätigkeit. Am Ende der Sowjetzeit wurde durch einen Ministerratsbeschluss der RSFSR vom 25. September 1991 eine Freie Wirtschaftszone «Jantań» (FWZ 'Bernstein') im Kaliningrader Gebiet gegründet. Die damalige Staatsführung versuchte mit diesem Schritt, die wirtschaftliche Entwicklung der Kaliningrader Oblast unter Bedingungen der zunehmenden Abschirmung dieser Region von dem Hauptterritorium Russlands voranzutreiben. Zu den Prioritäten der FWZ 'Bernstein' gehörten unter anderen die Gründung der Wirtschaftszweige für konkurrenzfähige Produktion, die

¹¹ A. A. TEREINITSCHENKO: Das Problem der Sicherstellung der Souveränität Russlands über das Kaliningrader Gebiet: der juristische Aspekt / Der moderne Jurist, 2013. № 4 (5). S. 44-53. [Терениченко, А.А. Проблема сохранения суверенитета России над Калининградской областью: правовой аспект // Современный юрист. 2013. № 4 (5). С. 44-53].

Entwicklung der Zusammenarbeit in Handel und Wirtschaft mit ausländischen Partnern, die Förderung der internationalen wissenschaftlich-technischen Kooperation, die Heranziehung von ausländischen Investitionen, Technologien und Know-How, die Verstärkung der Exportmöglichkeiten des Kalinin-grader Gebiets und der Russischen Föderation.¹² Der Rechtsstatus des Kaliningrader Gebiets als eine Freie Wirtschaftszone wurde im Jahre 1996 in einem Föderalen Gesetz „Über die besondere wirtschaftliche Zone im Kalinin-grader Gebiet“ festgelegt. Dank dieses Gesetzes galt in der FWZ ‘Bernstein’ ein Sonderregime für die außenwirtschaftlichen und unternehmerischen Aktivitäten, als auch für die Investitionstätigkeit. Nach allgemeinen Grundsätzen wurden die in der FWZ für den Export produzierten Waren von Zollgebühren und weiteren Zahlungen befreit. Außerdem galt eine liberale Regelung, nach der die importierten Waren für den internen Konsum in der FWZ ‘Bernstein’ auch von Zollgebühren und weiteren Zahlungen befreit wurden.

Am 1. April 2006 ist das Föderale Gesetz № 16-FZ von 10. Januar 2006 «Über die besondere wirtschaftliche Zone (BWZ) im Kaliningrader Gebiet und über die Änderung der weiteren Gesetzgebungsakte der Russischen Föderation» in Kraft getreten. De facto reformierte dieses Gesetz das bisherige juristische Sonderregime der wirtschaftlichen Tätigkeit im Gebiet Kaliningrad. Durch dieses Gesetz wurde die gesamte Ausrichtung der staatlichen Wirtschaftspolitik in der Region geändert. Auf Grund der neuen Regelung wurde die staatliche Unterstützung nur für ‘Big Business’ (die großen Unternehmen) gewährt, d. h. für die so genannten offiziell registrierten Residenten der BWZ, die sich verpflichtet haben, in das Kaliningrader Gebiet mindestens 150 Mill. Rubel (ca. 242.000 €) zu investieren (im Laufe von drei Jahren ab dem Zeitpunkt der Registrierung als Resident in der BWZ). Jedoch wurde im Jahr 2016 das minimale Investitionsvolumen in die BWZ von 150 Millionen auf 50 Millionen Rubel herabgesetzt. Nach dem neuen Föderalen Gesetz besteht die staat-

¹² N. W. SMORODINSKAJA/A. КАПУСТИН/W. MALYGIN: Kaliningrader Gebiet als freie wirtschaftliche Zone // Fragen der Wirtschaftswissenschaft, 1999. № 9. S. 36-44. [Смородинская Н.В., Капустин А., Малыгин В. Калининградская область как свободная экономическая зона // Вопросы экономики. 1999. № 9. С. 36-44].

liche Förderung der Investoren in Kaliningrad darin, dass für die Residenten der BWZ eine besondere Ordnung für die Entrichtung der Körperschaftssteuer und der Vermögenssteuer der Organisationen gilt. Im Laufe der ersten sechs Jahre nach der Registrierung gilt für die Residenten der BWZ der Steuersatz von 0%; vom siebten bis zum zwölften Jahr bekommen die registrierten Residenten der BWZ eine 50% Ermäßigung bei der Entrichtung der oben genannten Steuern.¹³

Obwohl direkt im Föderalen Gesetz (Art. 21) bestimmt wurde, dass das Regime der BWZ im Kaliningrader Gebiet für die Periode von 25 Jahren gelten wird (d. h. für die Zeit von 2006 bis 2031), verlor jedoch im Zusammenhang mit dem Beitritt der Russischen Föderation zur World Trade Organisation (WTO) am 1. April 2016 das Regime der BWZ für alle weiteren möglichen Investoren im Gebiet Kaliningrad seine Existenz. Nur die davor registrierten Residenten der BWZ werden die Steuerermäßigungen weiter bis zum 2031 genießen können.¹⁴ Also hat das Regime der freien und besonderen wirtschaftlichen Zone im Kaliningrader Gebiet insgesamt 25 Jahre lang existiert (von 1991 bis 2016), als in der Region de facto die besonderen Zoll- und Steuerprivilegien galten. Nach der föderalen Gesetzgebung wurde das Gebiet Kaliningrad zu dem Territorium mit dem besonderen Regime der Wirtschafts-, Produktions- und Investitionstätigkeit erklärt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt versuchen sowohl das föderale Zentrum als auch die regionale Führung die Lösung „des Problems 2016“ zu finden, um das moderne Kaliningrader Gebiet an die neuen Wirtschaftsbedingungen anzupassen. Im Jahr 2016 begann die Diskussion über die Möglichkeit der Annahme

¹³ K. N. NILOW: Besondere Wirtschaftliche Zone (BWZ) im Kaliningrader Gebiet: aktuellen Fragen des juristischen Regimes // Vestnik der Immanuel Kant Baltischen Föderalen Universität. Geisteswissenschaften, 2006. Heft 9. S. 48-56 [Нилов К.Н. Особая экономическая зона в Калининградской области: некоторые вопросы правового режима // Вестник Балтийского федерального университета им. И.Канта, Серия: гуманитарные и общественные науки. 2006. № 9. С. 48-56].

¹⁴ O. I. GRAVE/A. A. SEREBRJKOVA: Das Schicksal der Besonderen Wirtschaftlichen Zone im Kaliningrader Gebiet im Zusammenhang mit dem Beitritt Russlands zu WTO // Gesetze Russlands: Erfahrung, Analyse, Praxis. 2013. № 2. С. 58-62 [Граве О.И., Серебрякова А.А. Судьба особой экономической зоны в Калининградской области на фоне вступления России в ВТО // Законы России: опыт, анализ, практика. 2013. № 2. С. 58-62].

eines föderalen Gesetzes über die Schaffung einer 'Priority Development Area' (PDA) (auf Russisch: *территория опережающего развития* – ТОР) im Kaliningrader Gebiet. Deswegen wird vermutet, dass in absehbarer Zeit der rechtliche Status des Gebiets Kaliningrad schon wieder einer Modernisierung unterworfen wird.¹⁵

III. Der verfassungsrechtliche Status des Kaliningrader Gebiets: Probleme und Perspektiven für eine weitere Modernisierung.

Die Diskussionen über den optimalen rechtlichen Status für das Gebiet Kaliningrad haben schon einen ständigen Charakter bekommen. Am Ende der sowjetischen Epoche wurde der Staatsleitung neben Vorschlägen zur Bildung einer freien wirtschaftlichen Zone in Kaliningrad auch die Idee der Wiederherstellung der Deutschen Autonomen Sowjetrepublik auf dem Territorium des Gebiets Kaliningrad vorgetragen.¹⁶ Außerdem gab es auch Initiativen über die Änderung des Status des Gebiets Kaliningrad in eine Baltische Republik. Diese Idee wurde durch die Baltische Republikanische Partei (BRP) in der Zeit von 1993 bis 2005 repräsentiert. Jedoch wurde die BRP im Endergebnis durch eine Entschei-

¹⁵ A. N. KONJUSCHENKOM: Probleme und Perspektiven der Entwicklung der Besonderen Wirtschaftlichen Zone im Kaliningrader Gebiet // Wettbewerbsrecht. 2015. № 1. S. 36-39 [Конюшенко А.Н. Проблемы и перспективы развития особой экономической зоны в Калининградской области // Конкурентное право. 2015. № 1. С. 36-39]; Der Kreaml hat die Ineffektivität der besonderen wirtschaftlichen Zonen anerkannt // Informationsagentur «REGNUM». Moskau. 9.6.2016. URL: <https://regnum.ru/news/2143117.html> (Datum des Zugriffs auf die Webseite: 2.3.2017) [Кремль признал неэффективность особых экономических зон // Информационное агентство «REGNUM». Москва. 9 июня 2016 года. URL: <https://regnum.ru/news/2143117.html> (дата обращения: 07.07.2016)].

¹⁶ In diesem Fall handelt es sich um eine Initiative der Wiederherstellung der Autonomen SSR der Wolgadeutschen (ASSR WG), die offiziell innerhalb der RSFSR existierte vom 19.10.1923 bis zum 28.8.1941 (Hugo Wormsbecher. Autonome SSR der Wolgadeutschen: Wolga oder Kaliningrad? // Das Literatur-Portal «PROZA.RU». URL: <https://www.proza.ru/2011/03/04/274> (Datum des Zugriffs auf die Webseite: 2.3.2017) [Гуго Вормсбехер. Немецкая АССР: Волга или Калининград? // Литературный портал «Проза.ру». URL: <https://www.proza.ru/2011/03/04/274> (дата обращения: 7.7.2016)].

derung des Kaliningrader Gebietsgerichtes aufgelöst, da die föderale Gesetzgebung die Tätigkeit der regionalen politischen Parteien in Russland verboten hat.¹⁷ Zurzeit existiert noch eine geringe Zahl von Aktivisten und gesellschaftlichen Bewegungen im Kaliningrader Gebiet, die diese Auffassung vertreten, dass der rechtliche Status der Region auf einen republikanischen Status geändert werden sollte. Im Grunde genommen steht die Idee der Modernisierung des Rechtsstatus des Kaliningrader Gebiets völlig im Einklang mit der geltenden Verfassung Russlands, nach der eine entsprechende Veränderung des rechtlichen Status eines Subjektes der Föderation im gegenseitigen Einverständnis der Russischen Föderation und des Subjektes der Föderation gemäß einem föderalen Verfassungsgesetz möglich ist (Art. 66 Abs. 5).

Neben Initiativen nach der Veränderung des Status der Region gab es auch eine Reihe von Vorschlägen nach der Umbenennung der Stadt Kaliningrad. Zuerst wurde in der modernen Geschichte diese Frage im Juli 2002 gestellt, als im Internet eine Initiative „Für Königsberg“ startete, deren Hauptziel die Rückgabe des historischen Namens der Stadt zu seinem 750-jährigen Jubiläum, das im Jahr 2005 gefeiert wurde, war. Jedoch sprach sich der damals amtierende Bürgermeister der Stadt Kaliningrad Juri Sawenko strengstens gegen die mögliche Umbenennung aus. Nochmals war das Thema der Umbenennung der Stadt am 9. Mai 2009 in Erwägung gezogen worden, als der neue Bürgermeister des Stadt Kaliningrad Felix Lapin in einem seiner Interviews erklärte: „Wo hat Kant gelebt? In Königsberg. Russland, wie ich denke, wäre stolz darauf, dass Königsberg eine russische Stadt innerhalb der Russischen Föderation

¹⁷ Beschluss der Verfassungsgerichtetes der Russischen Föderation vom 1.2.2005 N 1-P in der Sache über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Abs. 2 und 3 Ziff. 6 Art. 47 des Föderalen Gesetzes «Über die politischen Parteien» in Zusammenhang mit der Verfassungsbeschwerde der gesellschaftspolitischen Organisation «Baltische Republikanische Partei» // Russische Zeitung. Föderale Ausgabe. № 3693 (0) vom 8.2.2005 [Постановление Конституционного Суда Российской Федерации от 1 февраля 2005 г. N 1-П по делу о проверке конституционности абзацев второго и третьего пункта 2 статьи 3 и пункта 6 статьи 47 Федерального закона "О политических партиях" в связи с жалобой общественно-политической организации "Балтийская республиканская партия" // Российская газета. Федеральный выпуск № 3693 (0) от 8 февраля 2005 года].

ist“. Im September des Jahres 2011 gab der Gouverneur des Kaliningrader Gebiets Nikolai Zukanow auf der Sitzung des Ausschusses für die parlamentarische Zusammenarbeit EU-Russland in Warschau ein Statement ab, dass er persönlich das Thema der Umbenennung der Stadt Kaliningrad in Königsberg für nicht mehr aktuell hält, aber dabei eingeräumt, dass diese Frage in einem Referendum entschieden werden könnte.¹⁸ Diese Statements riefen unterschiedliche Reaktionen hervor und man kann mit Gewissheit sagen, dass es heute in der Kaliningrader Region in Bezug auf die Umbenennung der Stadt (des Gebietes) keine Einmütigkeit gibt.¹⁹ Jedoch können wir die Vermutung aussprechen, dass diese Frage immer auf der Tagesordnung in Kaliningrad bleiben wird, was vor allem durch die besondere Stadtgeschichte, als auch durch die politische Konjunktur der modernen Zeiten bedingt ist. Wahrscheinlich wird die Diskussion über eine mögliche Umbenennung der Stadt im Jahre 2024 in eine neue Phase treten, wenn das 300-jährige Jubiläum Immanuel Kants gefeiert wird. Es wird die Meinung vertreten, dass die Vorbereitung zu diesem Jubiläum mit dem Wiederaufbau sowohl des Königsberger Schlosses, des historischen Zentrums der Stadt Königsberg

¹⁸ «Selbstverständlich muss man Kaliningrad früher oder später umbenennen» // Kommersant.RU. 22.9.2011. URL: <http://www.kommersant.ru/doc/1778475> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) ["Калининград, конечно, рано или поздно придется переименовать" // Коммерсант.ру. 22.9.2011. URL: <http://www.kommersant.ru/doc/1778475> (дата обращения: 7.7.2016)].

¹⁹ Die Abgeordneten haben die Idee des Referendums über die Umbenennung Kaliningrads scharf kritisiert // RIA Nachrichten. 21.9.2011. URL: <http://ria.ru/society/20110921/441108211.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Депутаты раскритиковали идею референдума о переименовании Калининграда // РИА Новости. 21.9.2011. URL: <http://ria.ru/society/20110921/441108211.html> (дата обращения: 7.7.2016)]; Panow W. Kaliningrad wird niemals Königsberg // Die analytische Ausgabe des Fonds der historischen Perspektive „Jahrhundert“. 9.4.2013. URL: http://www.stoletie.ru/rossiya_i_mir/kaliningrad_ne_budet_konigsbergom_893.htm (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Панов В. Калининград не будет Кёнигсбергом // Информационно-аналитическое издание фонда исторической перспективы «Столетие». 9.4.2013. URL: http://www.stoletie.ru/rossiya_i_mir/kaliningrad_ne_budet_konigsbergom_893.htm (дата обращения: 7.7.2016)].

als auch mit der Rückgabe des alten Namens Königsberg verbunden werden sollte.²⁰

Selbstverständlich ist die Frage der Umbenennung der Stadt (des Gebietes) nicht direkt mit der Veränderung des verfassungsrechtlichen Status dieser Region verbunden. Jedoch sind diese Aspekte für das richtige Verständnis der Weiterentwicklung des Kaliningrader Gebietes nötig. In diesem Kontext ist es wichtig, die anderen Initiativen von den föderalen und regionalen Behörden zu betrachten, um die möglichen Szenarien der Modernisierung des rechtlichen Status dieser russischen Region am Baltikum zu erkennen. Zum Beispiel legte der russische Gesetzgeber angesichts der spezifischen Exklave-Lage der Republik Krim fest, dass die Krimer Föderationssubjekte – die Republik Krim und die Stadt der föderalen Bedeutung Sewastopol – zu einem abgesonderten Krimer Föderationskreis gruppiert werden. Im ersten Stadium der Integration der Krim in die Russische Föderation wurde vorübergehend ein spezielles föderales Ministerium für die Krimer Angelegenheiten geschaffen, das in der Periode vom 31. März 2014 bis zum 15. Juli 2015 im vollen Umfang die Verantwortung für die Ausarbeitung der staatlichen Programme für die Entwicklung der Krim übernommen hat. Ähnlichen Maßnahmen staatlicher Politik könnten in dem modernen Gebiet Kaliningrad Anwendung finden. Nach unserer Meinung wird die Veränderung des rechtlichen Status des Gebietes Kaliningrad zu einer Republik nichts ändern; dennoch wäre eine Schaffung eines Instituts des Lobbyismus auf dem föderalen Niveau für die regionalen Interessen völlig sinnvoll. Unter Berücksichtigung der besonderen Lage des Gebiets Kaliningrad und der künftigen Entwicklung des russischen Föderalismus ist es notwendig, auf der Basis der Kaliningrader Region einen Baltischen Föderationskreis mit dem offiziellen Bevollmächtigten des Präsidenten Russlands zu etablieren. Außerdem ist auf föderaler Ebene eine weitere Institution für die

²⁰ GERFRIED HORST: Vorschläge von Veranstaltungen zum 300. Geburtstag Immanuel Kants (präsentiert auf der Sitzung der Arbeitsgruppe Bildung und Wissenschaft am 24.9.2015 in Moskau) // Freunde Kants und Königsberg e.V. URL: <http://www.freunde-kants.com/index.php/de/13-2024/16-kant-jubilaeum-2024-petersburger-dialog-2015> (Datum des Zugriffs auf die Webseite: 2.3.2017).

Angelegenheiten des Kaliningrader Gebiets notwendig (z. B. ein föderales Ministerium). Die Bildung des zusätzlichen Föderationskreises ist durch die auswärtige Lage der Region bedingt. Die geopolitischen Besonderheiten des Kaliningrader Gebiets bedingen die Einmaligkeit seiner Probleme und seine Unvergleichbarkeit mit anderen Subjekten der Russischen Föderation. Die meisten Probleme des heutigen Gebiets Kaliningrad können nur auf der föderalen Ebene entschieden werden, wo heute für die Kaliningrader Oblast ein eigener starker Lobbyist notwendig ist, der die Besonderheiten der Region kennt und ihre Interessen unmittelbar verteidigen kann.

IV. Zusammenfassung.

Die wichtigste Aufgabe für das moderne Kaliningrader Gebiet besteht nicht darin, seinen verfassungsrechtlichen Status zu ändern; heute sind vielmehr reale Schritte der Staatsmacht auf föderalem und regionalem Niveau notwendig, die im Endergebnis die Qualität des Lebens der Gesellschaft im Gebiet Kaliningrad erhöhen werden. Im eigentlichen Sinne muss man „die einzigartigen Besonderheiten“ der Kaliningrader Region berücksichtigen und „mutiger, die neue, nicht ordinäre Herangehensweise“ bei der Regulierung von Fragen der Entwicklung des Kaliningrader Gebietes praktizieren.²¹ Man muss die staatliche Politik fortsetzen, die das Leben der Kaliningrader Bevölkerung unter den gegebenen Bedingungen der geographischen Abgeschiedenheit vom Hauptterritorium Russlands wesentlich vereinfacht. Zu den wirksamsten Maßnahmen der staatlichen Politik zählen die Initiativen zur Liberalisierung der Ein- und

²¹ Beschluss der Staatsduma der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation vom 13.12.2001. № 2198-III GD «Über die Staatspolitik in Bezug auf das Kaliningrader Gebiet» // Die Parlamentarische Zeitung, № 249 vom 30.12.2001 [Постановление Государственной Думы ФС РФ от 13.12.2001 г. № 2198-III ГД «О государственной политике в отношении Калининградской области» // "Парламентская газета", N 249, 30.12.2001]; Beschluss vom Föderationsrat der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation vom 25.09.2002. № 373-SF «Über die Staatspolitik in Bezug auf Kaliningrader Gebiet» // Die Parlamentarische Zeitung, № 186 vom 2.10.2002 [Постановление Совета Федерации ФС РФ от 25.9.2002 г. № 373-СФ «О государственной политике в отношении Калининградской области» // "Парламентская газета", N 186, 02.10.2002].

Ausreise in und aus dem Gebiet Kaliningrad: ein besonderes visafreies Regime (der kleine Grenzverkehr mit Polen [small border traffic], besondere kostenlose Ausstellung der Reisepässe für Residenten des Kaliningrader Gebietes und eine Verlängerung der Gültigkeit der Reisepässe bis zu zehn Jahren, eine vereinfachte Regelung des Transits durch Litauen (Facilitated Transit Document [FTD] und Facilitated Rail Transit Document [FRTD]). Ein richtiger Schritt bestünde auch darin, das Gebiet Kaliningrad zu einer Prioritätsregion für die freiwillige Umsiedlung aus dem Ausland nach Russland im Rahmen des Staatsprogramms für die Landsleute zu erklären.

In grundlegenden Dokumenten sind Russland und die EU als strategische Partner bezeichnet worden; besonders im Abkommen über die Partnerschaft und die Zusammenarbeit wird der grundsätzlich freundschaftliche Charakter dieser Wechselbeziehungen festgelegt. Deshalb sind heute konkrete pragmatische Schritte auf dem Wege zur Umsetzung dieser strategischen Partnerschaft notwendig: z. B. Arbeit an der Reduzierung der Wartezeit an der Grenze bei der Zoll- und Grenzkontrolle, Erhöhung der Zahl der Orte für die Ein- und Ausreise in/aus dem Kaliningrader Gebiet; und zukünftig sollen an der Kaliningrader Grenze die Grenzkontrollen funktionieren. Außerdem ist es sinnvoll, in Zukunft für die Kaliningrader Region ein besonderes visafreies Regime zu verwirklichen.²² Die Russische Föderation könnte unilateral Ausländern das Recht einer visafreien Einreise in ein einziges Föderationssubjekt einräumen – in das Gebiet Kaliningrad. In erster Linie soll diese Initiative nur für Bürger der Länder der Schengener Zone gelten. Als gegenseitige Maßnahme könnte die Europäische Union (genauer gesagt die Schengener Staaten) langfristige Schengen-Visa für die Residenten des Gebiets Kaliningrad kostenlos und ohne erforderliche Einladungen ausstellen.

²² «Visafreies Regime in Kaliningrad wird die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland entspannen» // Informationsagentur «REGNUM». Moskau. 26.2.2016.

URL: <https://regnum.ru/news/polit/2087473.html> (Datum des Zugriffs auf die Webseite: 2.3.2017) [Безвизовый режим в Калининград снимет напряжение между ЕС и Россией] // Информационное агентство «REGNUM». Москва. 26 февраля 2016 года.

URL: <https://regnum.ru/news/polit/2087473.html> (дата обращения: 7.7.2016)].

Solche Maßnahmen sind für die Transformation des Gebiets Kaliningrad in eine Region der strategischen Zusammenarbeit Russlands mit den benachbarten Staaten und mit der gesamten Europäischen Union notwendig. Die Liberalisierung des Visa-Regimes im Gebiet Kaliningrad wird die aktive Entwicklung der gegenseitigen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und anderen Beziehungen der westlichen russischen Region mit den europäischen Nachbarn fördern.²³ Mit diesen kleinen Schritten könnte dann die strategische Partnerschaft zwischen der EU und Russland im Kaliningrader Gebiet pragmatisch und gegenseitig vorteilhaft verwirklicht werden.

²³ A. SALENKO: Die Kaliningrader Dimension in den Beziehungen der EU und Russlands. – Das Kaliningrader Kapitel im PKA // OSTEUROPA-Recht. Heft 1 2011. BWV – Berliner Wissenschafts-Verlag. С.76-86; Voinikov, V. V., Die Erleichterung der Reisefreiheit für die Bürger zwischen Russland und der Europäischen Union: Perspektiven und juristische Probleme // Baltische Region. 2011. № 3. S. 122-129 [Войников В.В. Облегчение свободы передвижения граждан между Россией и Европейским Союзом: перспективы и правовые проблемы // Балтийский регион. 2011. № 3. С. 122-129].

Literatur:

1. Beschluss der Staatsduma der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation vom 13.12.2001. № 2198-III GD «Über die Staatspolitik in Bezug auf das Kaliningrader Gebiet» // Die Parlamentarische Zeitung. № 249 vom 30.12.2001 [Постановление Государственной Думы ФС РФ от 13.12.2001 г. № 2198-III ГД «О государственной политике в отношении Калининградской области» // "Парламентская газета", N 249, 30.12.2001].
2. Beschluss vom Föderationsrat der Föderalen Versammlung der Russischen Föderation vom 25.9.2002. № 373-SF «Über die Staatspolitik in Bezug auf Kaliningrader Gebiet» // Die Parlamentarische Zeitung. № 186 vom 2.10.2002 [Постановление Совета Федерации ФС РФ от 25.9.2002 г. № 373-СФ «О государственной политике в отношении Калининградской области» // "Парламентская газета", N 186, 2.10.2002].
3. Beschluss der Verfassungsgerichte der Russischen Föderation vom 1. Februar 2005 N 1-P in der Sache über die Prüfung der Verfassungsmäßigkeit von Abs. 2 und 3 Ziff. 6 Art. 47 des Föderalen Gesetzes «Über die politischen Parteien» in Zusammenhang mit der Verfassungsbeschwerde der gesellschaft-politischen Organisation «Baltische Republikanische Partei» // Russische Zeitung. Föderale Ausgabe. № 3693 (0) vom 8. Februar 2005 [Постановление Конституционного Суда Российской Федерации от 1 февраля 2005 г. N 1-П по делу о проверке конституционности абзацев второго и третьего пункта 2 статьи 3 и пункта 6 статьи 47 Федерального закона "О политических партиях" в связи с жалобой общественно-политической организации "Балтийская республиканская партия" // Российская газета. Федеральный выпуск № 3693 (0) от 8 февраля 2005 года].
4. PER BRODERSEN: Die Stadt im Westen. Wie Königsberg Kaliningrad wurde, Göttingen 2008, S. 59-72.

5. Der Kreml hat die Ineffektivität der besonderen wirtschaftlichen Zonen erkannt // Informationsagentur «REGNUM». Moskau. 9.6.2016. URL: <https://regnum.ru/news/2143117.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Кремль признал неэффективность особых экономических зон // Информационное агентство «REGNUM». Москва. 9 июня 2016 года. URL: <https://regnum.ru/news/2143117.html> (дата обращения: 7.7.2016)].
6. Die Abgeordneten haben die Idee des Referendums über die Umbenennung Kaliningrads scharf kritisiert // RIA Nachrichten. 21.9.2011.
7. URL: <http://ria.ru/society/20110921/441108211.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Депутаты раскритиковали идею референдума о переименовании Калининграда // РИА Новости. 21.9.2011. URL: <http://ria.ru/society/20110921/441108211.html> (дата обращения: 7.7.2016)].
8. Die Karte der Oblast Kaliningrad // Quelle: offizielle Webseite der regionalen Direktion vom Bundes dienst für die Kontrolle im Bereich der Nachrichtenwesen, Informationstechnologien und Massen-kommunikation (ROSKOMNADZOR) im Kaliningrader Gebiet.
9. URL:<http://39.rkn.gov.ru/about/p6706/?print=1>.
10. Die Sowjetunion auf internationalen Konferenzen in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945. Dokumentensammlung. Teil 2. Teheran-Konferenz der Staatschef von UdSSR, USA und Großbritannien (28. November – 1. Dezember 1943). Moskau. POLITIZDAT. 1984. S. 150 [Советский Союз на международных конференциях периода Великой Отечественной войны, 1941-1945 гг.: Сб. документов / Министерство иностранных дел СССР. Т. 2. Тегеранская конференция руководителей трех союзных держав - СССР, США и Великобритании (28 ноября - 1 декабря 1943 г.). М.: Политиздат, 1984. С. 150].

11. Die Sowjetunion auf internationalen Konferenzen in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges 1941-1945. Dokumentensammlung. Außenministerium der UdSSR. Teil 6. Berliner (Potsdamer) Konferenz der Staatschef von UdSSR, USA und Großbritannien (17. Juli – 2. August 1945). Moskau. POLITIZDAT. 1984. S. 457 [Советский Союз на международных конференциях периода Великой Отечественной войны, 1941-1945 гг.: Сб. документов / Министерство иностранных дел СССР. Т. 6. Берлинская (Потсдамская) конференция руководителей трех союзных держав - СССР, США и Великобритании (17 июля - 2 августа 1945 г.). М.: Политиздат, 1984. С. 457].
12. Erlass des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR vom 7. September 1946 «Über die administrativ-territoriale Gliederung des Kaliningrader Gebietes» // Staatliches Archiv des Kaliningrader Gebietes (ГАКО). F.297. Op.11. D.1. L.23 [Указ Президиума Верховного Совета РСФСР от 7 сентября 1946 г. «Об административно-территориальном устройстве Калининградской области» // ГАКО. Ф.297. оп.11. д.1. л.23].
13. N. A. GANINA: Insel Rügen: zur Grundlage der Wechselwirkung von Kulturen und Sprachen // Atlantik: Schriften der historischen Poetik. Moskau: Moskauer Universität für Geistes-wissenschaften. 2011. S. 3—33 [Ганина Н.А. Остров Рюген: к основам взаимодействия культур и языков // Атлантика: Записки по исторической поэтике. — М.: Московский гуманитарный университет, 2011. С. 3—33].
14. O. I. GRAVE/A. A. SEREBRJAKOVA: Das Schicksal der Besonderen Wirtschaftlichen Zone im Kaliningrader Gebiet im Zusammenhang mit dem Beitritt Russlands zu WTO // Gesetze Russlands: Erfahrung, Analyse, Praxis. 2013. № 2. С. 58-62 [Граве О.И., Серебрякова А.А. Судьба особой экономической зоны в Калининградской области на фоне вступления России в ВТО // Законы России: опыт, анализ, практика. 2013. № 2. С. 58-62].

15. GERFRIED HORST: Vorschläge von Veranstaltungen zum 300. Geburtstag Immanuel Kants (präsentiert an der Sitzung der Arbeitsgruppe Bildung und Wissenschaft am 24.9.2015 in Moskau) // Freunde Kants und Königsberg e.V.
16. URL: <http://www.freunde-kants.com/index.php/de/13-2024/16-kant-jubilaeum-2024-peters-burger-dialog-2015> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017).
17. WIESŁAW KALISZUK: Granica polsko-radziecka w b. Prusach Wschodnich // Internet-Projekt «Postkarte aus Ostpreußen». - 1. URL: <http://www.eastprussia.ru/border/> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017); 2. URL: <http://historia-wyznaelblaska.pl/granica-polsko-radziecka-w-b.-prusach-wschodnich.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 02.03.2017) [Веслав Калишук. Польско-советская граница в бывшей Восточной Пруссии // Интернет-проект «Открытка из Восточной Пруссии».
18. 1. URL: <http://www.eastprussia.ru/border/> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017); 2. URL: <http://historia-wyznaelblaska.pl/granica-polsko-radziecka-w-b.-prusach-wschodnich.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 02.03.2017)].
19. N. M. KARAMSIN: Geschichte des russischen Staates. In 12 Bänden. Akademie der Wissenschaften der UdSSR; der verantwortliche Herausgeber Sacharov A.N. Moskau. NAUKA Verlag. 1989 [Карамзин Н.М. История государства Российского. В 12 т. АН СССР; Отв. ред. А. Н. Сахаров. - М.: Наука, 1989].
20. A. N. KONJUSCHENKO: Probleme und Perspektiven der Entwicklung der Besonderen Wirtschaftlichen Zone im Kaliningrader Gebiet // Wettbewerbsrecht. 2015. № 1, S. 36-39 [Конюшенко А.Н. Проблемы и перспективы развития особой экономической зоны в Калининградской области // Конкурентное право. 2015. № 1. С. 36-39].
21. J. W. KOSTJASCHOW: Besiedlung des Kaliningrader Gebietes nach dem Zweiten Weltkrieg // Geisteswissenschaft in

- Russland: Geschichte, Archäologie, Kulturanthropologie und Ethno-graphie. Moskau. 1996, S. 82-88 [Костяшов Ю.В. Заселение Калининградской области после Второй Мировой Войны // Гуманитарная наука в России: история, археология, культурная антропология и этнография. М. 1996. С. 82-88].
22. G. V. KRETININ: Militärkommandaturen des Königsberger Militärbezirks 1945-1946 // Vestnik der Russ. Staatlichen Universität von Immanuel Kant. 2006. Heft 12. Geisteswissenschaften. S. 55-62. [Кретинин Г.В. Военные комендатуры Кёнигсбергского Особого военного округа в 1945-1946 гг. // Вестник РГУ им. И. Канта. 2006. Вып. 12. Гуманитарные науки. С 55-62].
 23. W. N. MASLOW: Gründung des Königsberger Gebietes und seine Umbenennung in 1946 // Kaliningrader Archive. 2014. Heft 11. S. 99-109 [Маслов В.Н. Создание Кёнигсбергской области и её переименование в 1946 году // Калининградские архивы. 2014. № 11. С. 99-109].
 24. W. N. MASLOW: Die Umbenennung der Kreisstädte des Kaliningrader Gebietes 1946 // Vestnik der Immanuel Kant Baltischen Föderalen Universität. Geisteswissenschaften. 2014. Heft 12. S. 58-69 [Маслов В.Н. Переименование районных центров Калининградской области в 1946 году // Вестник Балтийского федерального университета им. И.Канта. Серия: Гуманитарные и общественные науки. 2014. № 12. С. 58-69].
 25. V. I. MERKULOV: Altrussische Überlieferung von der Insel Rügen // Rusin. 2014. № 1 (35). S. 165 - 171 [Меркулов В.И. Древнерусское предание с острова Рюген // Русин. 2014. № 1 (35). С. 165 - 171].
 26. K. N. NILOW: Besondere Wirtschaftliche Zone (BWZ) im Kaliningrader Gebiet: aktuellen Fragen des juristischen Regimes // Vestnik d. Immanuel Kant Baltischen Föderalen Universität. Geisteswissenschaften. 2006. Heft 9. S. 48-56 [Нилов К.Н. Особая экономическая зона в Калининградской области:

- некоторые вопросы правового режима // Вестник Балтийского федерального университета им. И.Канта, Серия: гуманитарные и общественные науки. 2006. № 9. С. 48-56].
27. Ostpreußen mit den Augen sowjetischer Umsiedler. Die ersten Jahren des Kaliningrader Gebiets in Erinnerungen und Dokumenten. St. Petersburg, 2002. 2. verbesserte und ergänzte Auflage: Kaliningrad. 2003 [Восточная Пруссия глазами советских переселенцев. Первые годы Калининградской области в воспоминаниях и документах. СПб. 2002. 2-е издание, исправленное и дополненное: Калининград, 2003].
 28. W. PANOW: Kaliningrad wird niemals Königsberg // Die analytische Ausgabe des Fonds der historischen Perspektive „Jahrhundert“. 9.4.2013.
 29. URL: http://www.stoletie.ru/rossiya_i_mir/kaliningrad_ne_budet_konigsbergom_893.htm (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Панов В. Калининград не будет Кёнигсбергом // Информационно-аналитическое издание фонда исторической перспективы «Столетие». 9.4.2013.
 30. URL: http://www.stoletie.ru/rossiya_i_mir/kaliningrad_ne_budet_konigsbergom_893.htm (дата обращения: 7.7.2016)].
 31. A. SALENKO: Die Kaliningrader Dimension in den Beziehungen der EU und Russlands. – Das Kaliningrader Kapitel im PKA // OSTEUROPA-Recht. Heft 1 2011. BWV - Berliner Wissenschafts-Verlag. С.76-86
 32. N. W. SMORODINSKAJA/A. KAPUSTIN/W. MALYGIN: Kaliningrader Gebiet als freie wirtschaftliche Zone // Fragen der Wirtschaftswissenschaft. 1999. № 9. С. 36-44. [Смородинская Н.В., Капустин А., Малыгин В. Калининградская область как свободная экономическая зона // Вопросы экономики. 1999. № 9. С. 36-44].
 33. „Selbstverständlich muss man Kaliningrad früher oder später umbenennen“ // Kommersant.RU. 22.9.2011. URL: <http://www.kommersant.ru/doc/1778475> (Datum des

- Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) ["Калининград, конечно, рано или поздно придется переименовать" // Коммерсант.ru. 22.09.2011.
34. URL: <http://www.kommersant.ru/doc/1778475> (Дата обращения: 7.7.2016)].
 35. T. TEGELER: Der litauische Partisanenkampf im Lichte sowjetischer Akten. München: Osteuropa-Institut. 2001.
 36. URL: http://www.dokumente.ios-regensburg.de/publikationen/mitteilungen/mitt_44.pdf (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017)
 37. A. A. TERENCEVICHENKO: Das Problem der Sicherstellung der Souveränität Russlands über das Kaliningrader Gebiet: der juristische Aspekt / Der moderne Jurist. 2013. № 4 (5). S. 44-53. [Терени-ченко А.А. Проблема сохранения суверенитета России над Калининградской область: правовой аспект // Современный юрист. 2013. № 4 (5). С. 44-53].
 38. Vertrag zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und der Polnischen Volksrepublik über die sowjetisch-polnische Staatsgrenze vom 16. August 1945 // IZVESTIA (die neuesten Nachrichten) der Sowjets der Deputierten der Werktätigen der UdSSR vom 17. August 1945. Heft 193 [Договор между Союзом Советских Социалистических Республик и Польской Республикой о советско-польской государственной границе от 16 августа 1945 г. // Известия Советов депутатов трудящихся СССР. 17 августа 1945 г. № 193].
 39. HUGO WORMSBECHER: Autonome SSR der Wolgadeutschen: Wolga oder Kaliningrad? // Das Literatur-Portal «PROZA.RU». URL: <https://www.proza.ru/2011/03/04/274> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Гуго Вормсбехер. Немецкая АССР: Волга или Калининград? // Литературный портал «Проза.ру».
 40. URL: <https://www.proza.ru/2011/03/04/274> (Дата обращения: 07.07.2016)].

41. „Visafreies Regime in Kaliningrad wird die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Russland entspannen“ // Informationsagentur «REGNUM». Moskau. 26.02.2016. URL: <https://regnum.ru/news/polit/2087473.html> (Datum des Zugriffes auf die Webseite: 2.3.2017) [Безвизовый режим в Калининград снимет напряжение между ЕС и Россией] // Информационное агентство «REGNUM». Москва. 26 февраля 2016 года. URL: <https://regnum.ru/news/polit/2087473.html> (дата обращения: 7.7.2016)].
42. V. V. VOINIKOV: Die Erleichterung der Reisefreiheit für die Bürger zwischen Russland und der Europäischen Union: Perspektiven und juristische Probleme // Baltische Region. 2011. № 3., S. 122-129 [Войников В.В. Облегчение свободы передвижения граждан между Россией и Европейским Союзом: перспективы и правовые проблемы // Балтийский регион. 2011. № 3. С. 122-129].

Abkürzungsverzeichnis

ABL.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
AFDI	Annuaire français de Droit International
Anm.	Anmerkung
ASSR	Autonome Sozialistische Sowjetrepublik
Aufl.	Auflage
Bd.	Band
BGBL	Bundesgesetzblatt
BIOst	Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche Studien
BMI	Bundesministerium des Inneren
BRICS	Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika
BRP	Baltische Republikanische Partei
BVFG	Bundesvertriebenengesetz
BWZ	Besondere Wirtschaftszone
CDU	Christlich Demokratische Union
CSU	Christlich-Soziale Union
DDR	Deutsche Demokratische Republik
DIHT	Deutscher Industrie- und Handelskammertag
EAWU	Eurasische Wirtschaftsunion
ed.	editor
EG	Europäische Gemeinschaft
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EIB	Europäische Investitionsbank
ENP	European Neighbourhood Policy
EPIL	Encyclopedia of Public International Law
EU	Europäische Union
EUG	Europäisches Gericht
EUV	Vertrag über die Europäische Union
FRTD	Facilitated Rail Transit Document
FTD	Facilitated Transit Document
FWZ	Freie Wirtschaftszone
GASP	Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik

GJoIL	Goettingen Journal of International Law
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
Hrsg.	Herausgeber
ICJ	International Court of Justice
IFLA	Informationsdienst für Lastenausgleich
IPbürgR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
IPwirtR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
IWF	Internationaler Währungsfonds
JZ	Juristenzeitung
KSZE	Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit
LH	Lufthansa
lit.	littera
LNTS	League of Nations Treaty Series
Mio.	Millionen
MOE-Staaten	Mittel- und osteuropäische Staaten
Mrd.	Milliarden
MSSR	Moldauische Sozialistische Sowjetrepublik
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NILR	Netherlands International Law Review
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PDA	Priority Development Area
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
PiS	Prawo i Sprawiedliwość, deutsch: Recht und Gerechtigkeit
OAU	Organisation für Afrikanische Einheit
Res.	Resolution
RGBL	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer
ROW	Recht in Ost und West
Rs.	Rechtssache

RSFSR	Russische Sozialistische Föderative Sowjetrepublik
Slg.	Sammlung
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SSR	Sozialistische Sowjetrepublik
UAbs.	Unterabsatz
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
UNO	United Nations Organisation
US	United States
USA	United States of America
USD	US-Dollar
UVR	Ukrainische Sowjetrepublik
vgl.	vergleiche
WTO	World Trade Organisation
WUVR	West-Ukrainische Volksrepublik
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht